

Saale-Beitung.

Dechubvierziger Jahrgang.

Erzgebirge

Verkauf des Spaltenzuges über dem Saale mit 30 Spalten...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17...

Bezugspreis für Halle wöchentlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr...

Nr. 419.

Halle a. S., Mittwoch, den 8. September.

1909.

Nachklänge zur Befoldungsvorlage der Reichsbeamten.

Man schreibt uns: Wie nicht anders zu erwarten war, setzen sich die Presseerörterungen über die Befoldungsregelungen der Reichsbeamten fort.

Selbstverständlich hat sich der betroffenen Beamtenklasse eine ungeheure Erregung bemächtigt und man sucht sich jetzt die ganzen Vorgänge noch einmal zu vergegenwärtigen.

Der Benjamin des Zentrums, Herr Erzberger, war dazu ausersehen, die Rückzugslinien einzukleinen. Vor der zweiten Kommissionsberatung erschien im "Tag" ein Artikel, welcher der Regierung den Weg ebnete.

heftig widerstrebenden Abg. Hammacher, der bekanntlich Postbeamter ist, aus der Kommission entfernt.

Ueber das Verhalten des Zentrums, welches durch den Mund des Abg. Erzbergers der Regierung ja an die Hand gab, die Beschlüsse des Reichstages nicht anzunehmen...

Natürlich sind nun die Zentrumsorgane bei der Arbeit, die Massen zu befähigen, jedoch ging dies auch mit allen möglichen Versprechungen für die Zukunft nicht.

Dadurch wird das Zentrum an der empfindlichsten Stelle getroffen. Die Postbeamten sind in katholischen Gegenden, insofern ihrer ständigen Führungsnahme mit allen schaffenden Ständen des Volkes, sehr einflussreich und von Zentrumsgroßen schon wiederholt als sehr wertvolle Gefolgschaft bezeichnet worden.

Das Organ des Verbandes der mittleren Post- und Telegraphenbeamten "Die deutsche Postzeitung" brachte in letzter Zeit die Vorkausstellungen der verschiedenen Parteien.

ob der Nordpol gemeint war. Aber am Abend liefen mehrere Kabelmeldungen ein, die es außer allen Zweifel stellten, daß der bekannte Forscher Peary ebenjo wie sein Schüler Cook die Entdeckung des Nordpols für sich beanspruchte.

Feuilleton.

Unterhaltungsklassik. Das feine Tuch. Roman von Alfred Gassen. (Fortf.) - Der Schlüssel. Humoresk von Käthe Selmar. - Wunte Zeitung. - Der Wägherrsch.

Die doppelte Nordpolentdeckung.

Worcester (Massachusetts), 7. Sept. Der Vorsteher der Worcester Akademie, Abercomb, erhielt folgende Depesche aus Indian Harbour: "Den nördlichsten Punkt der Erde endlich erreicht. Grüße an die Gattin! und die Studenten. D. A. McMillan."

Während die Meinungen über den realen Untergrund der Entdeckung noch nicht geteilt sind, ist die erste Nachricht über Pearys Erfolg besonders in Amerika mit einer ungeheuren Begeisterung aufgenommen worden.

In den ersten Depeschen, die von New York nach London kamen, hieß es, Peary habe die amerikanische Flagge am "Nordpol" gehißt, und man war natürlich im Zweifel,

ein ungeheurer Enthusiasmus. Am Broadway und anderen Verkehrsstrassen erschienen große Touristenwagen mit mächtigen Sternbannern und spielenden Kapellen, die folgende Anschrift trugen: "Peary hat den Pol entdeckt, hurra, hurra, hurra!"

Es kann eine lange Liste zugunsten der Zuverlässigkeit Pearys angeführt werden. Hat er doch seit 1886 nicht weniger als acht Polarexpeditionen unternommen. Aus Washington werden einige Meinungsäußerungen kompetenter Personen gelistet, die alle darin übereinstimmen, daß Peary die denkbar günstigste Route, die sogenannte amerikanische gewählt habe, die ihm ermöglichte, ein Depot 100 Meilen nördlicher als auf allen anderen Routen zu etablieren.

Also, die mittleren Postbeamten müde es sich merken, daß Zentrum verbietet ihnen, sich über die diesmal vergangenen Vorbrüche und seit Jahren feierlich im Reichstage gegebenen Versprechungen eigene Geantaten zu machen.

Sowie fest indessen fest, die Postbeamten werden in ihrer Organisation auf alle Fälle unparteiisch bleiben. Außerhalb derselben werden sich aber viele katholische Postbeamte unbedingt die Frage vorlegen: "Sollt ihr noch länger dem Zentrum, das in einer solchen Lebensfrage den Postbeamten das Gras schneidet, Gefolgschaft leisten?"

Die linksliberalen Parteien haben sich diesmal — wie immer — wieder als die verlässlichen Freunde der Postbeamten gezeigt. Sie haben die Forderungen derselben als sehr heilsam und berechtigt anerkannt und zu ihrem Programm erhoben.

Deutsches Reich.

Beschärfung des Bierkrieges.

Der Streit zwischen Brauereien, Wirten und Konsumenten hat sich in den letzten Tagen in vielen Orten verschärft, wie folgende Nachrichten dartun:

Köln, 7. Sept. Die Drohung des Verbandes der Rheinisch-westfälischen Brauereien, einen Teil der Brauereiarbeiter auszusperren, wenn nicht mit den freien Gewerkschaften eine Einigung über den Bierpreis erzielt werde, hat bei Bewegung mit einem Schlag eine gefährliche Wendung gegeben.

7. Sept. Der heute in Barchtagenden Versammlung der rheinischen Zone des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist festbenommen Rheinisch-westfälischen Brauereiverbande mitgeteilt worden, daß er nach wie vor auf dem gefassten Standpunkt, betreffend die Bierpreishöhung um 4 Mark, stehen bleibt und nächstehendes durch Bier-Entziehung vorgehen wird.

Es kann eine lange Liste zugunsten der Zuverlässigkeit Pearys angeführt werden. Hat er doch seit 1886 nicht weniger als acht Polarexpeditionen unternommen. Aus Washington werden einige Meinungsäußerungen kompetenter Personen gelistet, die alle darin übereinstimmen, daß Peary die denkbar günstigste Route, die sogenannte amerikanische gewählt habe, die ihm ermöglichte, ein Depot 100 Meilen nördlicher als auf allen anderen Routen zu etablieren.

Professor Gannett, der Vizepräsident der amerikanischen geographischen Gesellschaft, meinte, daß Peary materiell wie geistig und physisch am besten von allen Forschern für die Entdeckung vorbereitet gewesen sei. Damit sei aber nicht gesagt, daß Cook den Pol nicht erreicht habe. In England ist man gewiß, Peary nur mehr zu glücken als Cook. Doch hält man in bezug auf den ersteren mit der Meinung noch etwas zurück.

Hier und da beschiffigt sich noch immer ein Blatt mit Dr. Cooks Entdeckung des Nordpols. Als das Interesse allmählich schon etwas abgeklaut war, traf zu späterer Stunde die überraschende Meldung aus Amerika ein, auch der bekannte und sehr verdiente Nordpolfahrer Peary habe die gleiche Glanzleistung vollbracht. Das erste Gefühl, das der Kritiker, Fachmänner und Tageschriftsteller bemächtigte, war, man habe es mit einem Schwindler, oder milder ausgedrückt mit einem Maffikator zu tun. Der Zeit Parzellen gibt diesem sehr begrifflichen Gefühl den berechneten Ausdruck, wenn er schreibt: "Am die Wahrheit zu sagen, hat man sich gestern Abend beim Empfang des ersten Telegramms gefragt, ob es wirklich vom Kommodore Peary kam."

deutenden Wirtschaften in Böhmen, welche sich nicht an die Verträge gehalten hatten, sei jedoch die Bierlieferung entzogen, und die Wirtse seien somit fallgelassen. Der Sonntag begrüßt dies mit heftigem Brand und erklärt, an den erhötten Bierpreisen festhalten zu wollen.

**Beizig, 7. Sept.** Der zwischen den Brauereien und den Gastwirten ausgebrochene Bierkrieg ist in ein neues Stadium getreten. Von einer Seite, die nicht genannt sein will, ist den Gastwirten ein Darlehen von drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Durch die Ablösung der sogenannten Brauereiarbente soll es den in Frage kommenden Wirtsen ermöglicht werden, die Forderungen der Ringbrauereien ohne Nachteil für ihr Geschäft abzuhelfen. Die Gastwirte werden bereits heute über das Angebot Bescheid wissen. Wie verlautet, ist die Stelle, die das Angebot gemacht hat, eine hiesige Großbank.

### Herr „Triole“.

Ueber die Annonce, die ein Herr „Triole“ erlassen hat, in der er und seine Gemahlin eine Reisebegleiterin suchten, und über das Schreiben, das dieser Herr an eine junge Hamburger Dame sandte, die sich auf diese Annonce hin meldete, haben wir bereits berichtet. Wie jetzt bekannt wird, ist dieser Herr der antijemittische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Schack.

Auf einen Artikel, den die „Handlungsgehilfen-Zeitung“ über diese Vorgänge unter der Spitzmarke „Herr Reichstagsabgeordneter Wilhelm Schack und die sittlichen Gefahren der Frauenarbeit“ bringt, schreibt die „Neue Hamburger Zeitung“:

„Dass die Antijemiten mit ihren Führeern nicht immer Gütlichkeit gehabt haben, ist ja bekannt. Von deren Gegnern haben manche diese oder jene Antijemiten-Affäre benutzt, um sich für die persönliche Kampfmethode der Antijemiten zu rechtfertigen. Dazu möchten wir nicht raten, sondern im Gegenteil im Interesse des Ansehens der Reichstagswähler, das es dem Hrn. Schack möglichst wäre, zu zeigen, daß er zu Unrecht beschuldigt wurde.“

### Neue Ortsklassen.

Aus Breslau wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Auf eine vom Bürgerverein der oberösterreichischen Stadt Rosenberga an das Staatsministerium gerichtete Eingabe um Einreihung Rosenbergs in die dritte Serienstufe hat den „Oppeller Nachrichten“ zufolge der Finanzminister geantwortet, daß für Preußen eine veränderte allgemeine Regelung der Ortstufen einteilung im Ministerium erwogen werde; von Anträgen an das Staatsministerium auf Einreihung einzelner Orte in eine andere Serienstufe müßte daher einstweilen abgesehen werden. Wahrscheinlich kommt das neue Gesetz im Herbst in den Landtag.

### Dolensfanatismus wider Zeppelin.

Während das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied der Partei sich der Leistungen und Erfolge des Grafen Zeppelin freute, waren die Polen von Anfang an Gegner Zeppelins. Jede Hanarie der Zeppelinschen Luftschiffe wurde in der polnischen Presse mit häßlichen Bemerkungen glorifiziert, jeder Propellerbruch mit Unheil begrüßt. Während der „3. III.“ auf der Fahrt nach Berlin in Bitterfeld landen mußte, durchlief die polnischen Blätter ein Spottgedicht mit dem frommen Wunsch: „Möge den „3. III.“ der Teufel holen!“

Alle diese Vorurteile hinderten die polnische Reichstagsfraktion nicht, zu dem Besuche des Ballons in Friedrichshafen neun Mitglieder zu entsenden, von denen mehrere zu den Unfällen ausgelost wurden. Dadurch haben diese Leute, insbesondere aber der polnische Reichspartei Aulerst, den Jörn der polnische Presse erzeugt, die entrückt fragt, ob die „Vertreter des polnischen Volkes“ nichts Besseres zu tun hätten, und höflich bemerkt, ob das ihre einzige politische Leistung sei. Zur Bekämpfung des Zeppelinschen Luftschiffes seien die Herren nachlässiger erschienen als zu den Beratungen über die neuen Steuern.

### Eine Folge des Kaffeezolls.

Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Brasilien ist infolge der Erhöhung des deutschen Kaffeezolls in Frage gestellt. Ein solcher Vertrag müßte wenigstens die Festlegung der Meißelbegünstigung enthalten, auf die heute Deutschland

Der Londoner Nordpolforscher Sir Georges Nares meint, das Zusammenreffen der angeblichen zweimaligen Entdeckung des Nordpols könne damit erklärt werden, daß

Cool durch Eskimos von Pearys Expedition erfährt und sofort heimwärts eilt, um die Priorität zu beanspruchen.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ greift Dr. Cool heftig an. Dr. Cool habe ihm gesagt, Kasmussen hätte beide Eskimos, die mit ihm den Nordpol erreichten, gefressen. Kasmussen bemerkt energisch diese Behauptung. Stromgrens Vertrauensäußerungen seien ihm (dem Korrespondenten) räthelhaft. Stromgren lagte dem Korrespondenten: „Ich sah weder Cools Manuskripte, noch geographische Messungen, nur ein Papierstück, das wissenschaftlich wertlos war.“ Seerud lag ebenfalls das angeblich nicht. Cool fährt der Korrespondent fort, hat als Beweis nur seine eigene Behauptung. Als Motiv seiner eventuellen Fälschung wird Gewinn nicht vermutet. Ueber eine Million Mark sind ihm bereits für Vorlesungen angeboten. Von Kapitän Bartlett von Pearys Schiff „Roosveltd“, das sich auf der Fahrt nach Chateaufort (Labrador) befindet, ist die Nachricht eingetroffen, daß Peary keine Spur von Cool gefunden hat. Der Sekretär des Arctic-Klubs, Bridgman, der gegenwärtig in Massachusetts bei seiner Schwester auf Besuch weilt, erklärte, als er um seine Ansicht über die Bedeutung der erfolgreichen Expedition Pearys zum Nordpol befragt wurde: „Ich habe nie geweißelt, daß Kommodore Peary den Nordpol erreicht hätte. Ich habe immer das Gefühl gehabt, daß dies das Ziel seines Lebens war.“ — Weitere Bemerkungen erklärte Bridgman zurzeit noch nicht machen zu können. Ueber sein eigenes Verdienst an der Expedition Pearys sprach sich Bridgman mit größter Bescheidenheit aus, indem er seine Arbeit mit der eines Schreibgehilfen verglich, der sich freut, wenn der Zweck der von ihm geleisteten Arbeit erfüllt ist.

und Brasilien mangels eines Abkommens im gegenseitigen Verkehr nicht Anspruch machen können, wenn sie auch tatsächlich im großen und ganzen — nur nicht im Verhältnisse zu den Vereinigten Staaten — gewährt wird. Bei einer Verständigung mit Brasilien müßte die Bevorzugung Nordamerikas fallen. In dem jedoch das Deutsche Reich den Hauptausfuhrartikel Brasilien mit einer Zollbefreiung bei Ausbruch gebracht, daß es sich bei der Normierung des Kaffeezolls lediglich um finanziellen Ermüdungen leiten läßt, ihn aber niemals als Kompensationsobjekt bei Handelsvertragsverhandlungen benutzen wird. Der Hauptgrund für Brasilien, in ein Handelsvertragsverhältnis mit Deutschland zu treten, ist also weggefallen, da es die Meißelbegünstigung auch ohne Vertrag genießt und Deutschland keinen Rechtsgrund hat, gegen die Bevorzugung der Vereinigten Staaten etwas zu unternehmen.

### Ueber die Anmeldung von Tabaken

nach dem neuen Versteigerunges herrischen vielfach irrige Anschauungen, da der ungeheißte Vorkauf des neuen Tabakversteigerunges selbst in Fach- und Juristenkreisen zu Irrthümern Anlaß gibt. Die „Südd. Tabakztg.“ hebt daher folgendes hervor:

Nach der Nachversteigerungsordnung § 4 hat derjenige die Waren anzumelden, der 1. Tabake im Besitz oder Gewahrsam hat, die der Nachversteigerung oder Nachversteigerung unterliegen. (Das können also nur bereits verzeelte Tabake sein, denn unverzeelte Tabake, die noch unter dem Händler liegen, sei es in einer öffentlichen Niederlage oder in einer Privatniederlage unter amtlichen Mitversteigerung, unterliegen einer Nachversteigerung nicht, sind hierunter also nicht zu verstehen.) 2. Jeder Verarbeiter, der am 15. August 1909 unverzeelte einstufige Tabakblätter in einer öffentlichen Niederlage (oder bei sich unter seinem Namen dort liegen hat) oder in seinem Privatlager unter amtlichen Mitversteigerung lagern hat. Diese letztere Bestimmung namentlich wird immer falsch verstanden. Für diese Bestimmung ist das Müller Nr. 5 vorgeschrieben, und auch daraus geht hervor, daß nur der Fabrikant anzumelden hat, der den Tabak in seinem Namen in einer öffentlichen Niederlage oder in seiner eigenen Transitniederlage hat, denn es heißt ausdrücklich in der Aufschrift zur Anmeldung: „Unverzeelt in einer öffentlichen Niederlage oder dem Privatlager des Anmeldebers.“ Die Bestimmung dieses § 4 der Nachversteigerungsordnung hängt zusammen mit der Bestimmung des § 2, Absatz 3 des Gesetzes, worin es heißt: Die Herstellung des einstufigen Tabakfabrikates in einer öffentlichen Niederlage (oder bei sich unter seinem Namen) und mit § 4 der Ausführungsbestimmungen, worin es heißt: „Som Verarbeiter in eine öffentliche oder in einer Privatniederlage eingebrachte Tabake unterliegen sofort bei der Einlieferung der Versteigerung.“

Der Tabak geht in die Hände des Verarbeiters über entweder, wenn er für diesen verzeelt oder ihm mit Begleitliche 2 zugeandt wird, oder wenn ihn der Verarbeiter unter seinem Namen in eine öffentliche Niederlage oder in seine Privatniederlage übernimmt.

### Zum Ableben des Herrn von Stubenrauch.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Berliner Polizeipräsidenten von Stubenrauch sind der Witwe, sowie dem Polizeipräsidenten, zahlreiche Beileidtelegramme und Schreiben zugegangen. Der Kaiser, den die Trauerbotschaft während der Flottenmanöver auf hoher See traf, telegraphierte von Arizona an Frau v. Stubenrauch:

„Soeben erhalte ich die Nachricht vom Ableben Ihres Gatten und spreche Ihnen schmerzlich bewegt Meine aufrichtigste Theilnahme aus. Seine treuen, in hervorragenden Stellungen bewährten Dienste werde ich nie vergessen.“

Wilhelm I. R.“

Der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg dröhtete aus Schloß Hohenfinow an die Witwe: „Ich bin tief erschüttert durch die Nachricht von dem Verschleiden Ihres Gemahlts. Er war mir ein alter, lieber und treuer Freund. Seine Verdienste um seinen liebsten Telemarkekreis und darüber hinaus um unser ganzes Vaterland sind uns allen unvergesslich und lassen uns den Verlust nur um so tiefer und unerklärlicher empfinden.“

### Aus den Kolonien.

#### Englisch-deutsche Nachbarlichkeit in Südafrika.

Im Dezember des vorigen Jahres plünderte eine Eingeborenensbande unter Mrahana R. A. I., einem Anhänger des bekannten Morenga, viele Farmen in den südlichen

In Amerika haben sich sofort zwei Lager gebildet, von denen die eine Partei zu Cool, die andere zu Peary hält. Die Stimmen der maßgebenden Persönlichkeiten gehen dahin, daß man aber, wie von Cool, so auch von Peary ausführliche Nachrichten abwarten müsse, ehe man die Entscheidung des Nordpols als endgültig vollzogen betrachten könne. Man kann aber sagen, daß die Nachricht Pearys ein weit größeres Interesse hervorgerufen hat, als vor einigen Tagen die Meldung Cools.

Peary ist in Amerika sehr populär. Sowohl in der amerikanischen Marine als auch in den Geographischen Gesellschaften ist er als ernst zu nehmender mutiger Forscher bekannt.

Ein amerikanischer Admiral geriet bei dem Eintreffen der Mitteilung in die größte Begeisterung, so daß er ausrief: „Ein Hurra für Peary!“ Ich kenne Peary persönlich seit langer Zeit. Er hat für seine Expedition sich auf das Beste vorbereitet, seine Ausrüstung war vollständig.“

Unter den Massenartikeln der deutschen Blätter endlich über den Nordpol fördert folgendes nichtliche kleine Gedicht der „Tägl. Rundschau“ eine Anekdote:

#### Nordpol.

Es ist ein kleiner Angelpunkt,  
Wo man nicht angeln kann,  
Sängt Ernt, Bluff, Blut und Ewigkeit  
Und Phantasie daran.  
Es friert und schmilzt und schwimmt und friert,  
Und feiner weiß von was.  
Nur daß es weilt, Sogar sehr weit,  
Und etwas kalt und heiß.  
Der Cool verläßt den Reisebrief,  
Der schwimmt, Aus Eisoberte  
Reißt sich da was und Peary meint:  
„Mir machn da Doublette.“

Grenzbezirken Deutsch-Südwestafrikas und verübte allerhand Grauelthaten. Um der Bestrafung zu entgehen, hatte sich die Bande über die Grenze geflüchtet und der englischen Kapopolizei ergeben.

Dabei haben die Banditen indes die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Das Oberlandesgericht zu Kapstadt hat den Beauftragten um die ganzen Gesellschaft an das Deutsche Reich befristet.

### kleine politische Nachrichten.

**Kaiserparade.** Bei Stuttgart fand am Dienstag vor dem Kaiserpaar und einer großen Zahl weiterer Fürstlichkeiten die Parade des württembergischen Armeekorps statt.

#### Zur Verwaltungsreform.

Der in Neurude stattfindende Mittelschlesische Städte tag nahm eine Resolution an, der Oberpräsident möge als Mitglied der Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform für Klärung der Aufsichts- und Zuständigkeitsverhältnisse der staatlichen Verwaltungsorgane gegenüber den Städten unter 10000 Einwohnern eintreten.

#### Wahlvereinsocium für einen Zentrumsmann.

Zu Neichenbach erlittete Zentrumsgewinn Dr. Reichler in einer Wahlerverammlung den Reichstagsbericht. Als nach scharfen Angriffen gegen ihn unter jubelndem Beifall der Antrag gestellt wurde, Reichler habe durch seine Haltung in der Finanzreform das Vertrauen der Wählererschaft verloren, schloß der Vorsitzende Amtsgerichtsrat Maß eiligst die Versammlung.

### Ausland.

#### Ueberfall auf den englischen Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Asquith, der das Wochenende mit Minister Gladstone aus Schloß Lympne bei Fossefione verbrachte, wurde, einer Meldung aus London zufolge, am Sonntag auf dem Heimwege von der Kirche von drei Stimmdiebstehlen überfallen, die ihm den Hut vom Kopfe schlugen.

Auch Gladstone wurde nachmittags auf dem Heimwege vom Gespielle von denselben Weibern tätlich angegriffen. Abends als die Familie Asquith beim Essen saß, fielen zwei große Steine durch die Scheiben des geschlossenen Fensters in den Esstisch. Die Suffragetten, die sie geschleudert hatten, flüchteten in ein Boot und fuhrn davon.

#### Eine Entscheidungsschlacht bei El Arba in Sicht?

Nach Depeschen aus Mexiko vom 6. d. M. haben die Proportanten auf der Hinfahrt wie auf der Rückfahrt nur wenige Schiffe aus der Wolschlacht erhalten. Diese Tatsache scheint zu beweisen, daß auf dem Gurguberge bloß einige Schiffschwärme der Mauren zurückgelassen sind, um die Bewegungen der spanischen Truppen zu überwachen, während die Haria sich in der Richtung auf Kador und Seltan entfernt. Wüthgen konzentriert sich das Interesse des Feindes jetzt auf El Arba.

Nach diesem Lager sind die Truppen der Division D. 0. 30 abgegangen. Vorausgeschickt geht eine große Schlacht hervor. Als eine Rekonstruierungsolone getrennt in das Lager zurückkehren wollte, wurde sie zweimal von Mauren angegriffen. Oberst Fernandez Blanco kam von El Arba mit einem Bataillon Infanterie, etwa 50 Reitern und einer Batterie der Kolonne zur Hilfe und griff den rechten Flügel des Feindes an, um ihn den Rücken abzuschneiden. Die Mauren entflohen und ließen etwa zwanzig Leiden auf dem Schlachtfeld zurück.

#### Neuwahlen in Oesterreich.

Die tschechische Blätter melden, gibt es in Wien an maßgebender Stelle für sicher, das österreichische Parlament und den böhmischen Landtag, falls es nicht gelingt, beide arbeitsfähig zu machen, aufzulösen.

Die Neuwahlen würden dann nicht mehr von der jetzigen Regierung durchgeführt werden.

Das britische Postministerium übernimmt am Mittwoch sechs von der Marconi-Gesellschaft errichtete Stationen für drahtlose Telegraphie und erwirbt von der Gesellschaft auf 14 Jahre das Recht des drahtlosen Verkehrs mit den in den Gewässern des Vereinigten Königreichs liegenden Inseln.

### Halle und Umgebung.

Halle a. S., 8. September.

#### Verprochen!

Die vom Liberalen Verein auf Freitag nach den „Räufereien“ einberufene Wählerversammlung kann nicht stattfinden, da einer der Referenten Herr Reichstags- und Landtagsabg. Dr. Wiemer an diesem Tage verhindert ist.

Die Versammlung wird nunmehr in der nächsten Woche abgehalten.

#### Der Verwaltungsbericht des städtischen Elektrizitätswerkes

ist soeben erschienen. Wir entnehmen dem mit Tabellen und sehr vielen graphischen Darstellungen reich ausgestatteten Heft folgende Angaben:

Die Anzahl der verbrauchten Kilowattstunden betrug im Betriebsjahre 1908 4 398 592, davon etwa 3/4 auf Gleichstrom, 1/4 auf Drehstrom abgabe entfielen.  
Die Steigerung der Stromabgabe seit 1902 zeigt sich in folgenden Zahlen: Es wurden im Jahre 1902 verbraucht 951 463 Kilowattstunden, 1904: 2 039 449 Kilowatt., 1906: 3 093 000 Kilowatt. Von dem im Betriebsjahre 1908 abgegebenen 4 398 592 Kilowatt. wurden 2 291 384 für Licht und 2 107 208 für Kraft verbraucht.

Insgesamt erzeugt wurden 6 023 800 kWh. Der mittlere Jahreserzeugungsbetrag betrug hinsichtlich der Abgabe an die Röhre durch Umformung in Gleich- oder Drehstrom durch Ladung der Aluminiumkondensatoren verfahren. In den Röhren selbst gingen rund 14 Proz. der an diese verbrauchten Energie verloren.

Die an die Röhre nach am 30. Juni/1. Juli des Vorj. statt mit 11 780 bezw. 8600 Kilowattstunden. Die höchste Stromerzeugung erfolgte am 21./22. Dezember 1908 mit 29 000 bezw. 27 010 Kilowattstunden. Für die beim Abnehmer abgegebene Kilowattstunde sind durchschnittlich 6,4 Kilogr. Braunkohle verfeuert worden.

Mit besonderer Sorgfalt ist in dem Berichte die Darstellung der wirtschaftlichen Ergebnisse

behandelt worden, und es ergibt sich daraus zur Evidenz, daß unter jährl. Elektrizitätswert trotz der kurzen Zeit seines Bestehens sich als eine recht gut rentierende Anlage erweist. Diese Feststellung ist um so bemerkenswerter, als das gesamte Elektrizitätswirtschaftlich unter den deutschen Städten die billigsten Tarife aufweist. Die Stromabnehmer sowohl als die Stadt können mit diesem Ergebnis zufrieden sein.

Die vereinnahmten Stromgelddbeträge haben sich gegenüber 270 166,49 M. i. J. 1902 auf 887 137,38 M. im Berichtsjahre. Die allgemeine Depression des Wirtschaftens i. J. 1908 zeigt sich darin, daß gegen 1907 die bisher geringste Jahressumme der Stromgelddbeträge zu beobachten war, nämlich 64 018,88 M., während sie in den Jahren 1904 bis 1907 jährlich über 100 000 M. betrug.

Der vereinnahmte Durchschnittspreis betrug für die kWh 28,4 Pfg. für Kraft 11,9 Pfg. pro Kilowattstunde. Der Durchschnittspreis von Licht und Kraft ist seit dem Bestehen des Werks beständig gesunken. Er betrug 1901: 82,3 Pfg., 1902: 26,4 Pfg., 1905: 22,6 Pfg., 1907: 20,1 Pfg., 1908: 19,8 Pfg. Der Ueberschuß des Berichtsjahres 1908 beträgt 285 927,61 M. und übertrifft den entsprechenden Ueberschuß des Vorjahres noch um 31 297,05 M. oder um rund 12,29 Proz. An die Rückstellungen wurden hieron 170 000 M. abgeführt.

In Prozenten des Anlagekapitals ausgedrückt beträgt der Bruttoüberschuß in diesem Berichtsjahre 12,36 Proz. Das Wert hat also bereits im 7. Betriebsjahre eine Bruttoerzeugung von

12 1/2 Prozent des Anlagekapitals erbracht. Unter Berücksichtigung der heusamgewirtschafteten und zur Tilgung verwendeten Summen usw., sowie der restlichen Auszahlung des Jahresendfosses könnte man sogar eine Bruttoerzeugung von rund 14 1/2 Proz. errechnen.

Die Aussichten für das kommende Berichtsjahr sind günstig zu nennen. Die ersten drei Monate des Berichtsjahres 1909 haben schon ein Mehr an Stromgelddbeträgen über den entsprechenden Monaten des Vorjahres von 19 177,85 Mark erbracht. Vorausichtlich wird die etatsmäßige Stromgelddbeträge um etwa 30 000 M. überschritten werden.

### Kein Zeppelin-Besuch.

Die „Magdeburgerische Zeitung“ gab jüngst den Inhalt einer Unterredung zwischen ihrem Vertreter und dem Direktor Colmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft „Zeppelin“ in Friedrichshafen a. B. bekannt. Direktor Colmann sollte geäußert haben, daß er nächstens mit dem Luftkrieger auch nach Magdeburg kommen werde. Die Redaktion der „Saale-Zeitung“ hatte sich unter Wegnahme auf diese Mitteilung mit der Bitte um Auskunft nach Friedrichshafen gewandt, ob der Luftkrieger bei dieser Gelegenheit auch Halle überfliegen werde. Auf diese Anfrage ging heute folgendes Antwortschreiben ein:

Friedrichshafen a. B., 6. Sept.

Auf Ihre werthe Anfrage müssen wir Ihnen mitteilen, daß eine Fahrt nach Halle oder nach Magdeburg nicht geplant ist und wohl schwerlich dieses Jahr ausgeführt werden dürfte.

### Hochachtungsvoll

Luftschiffbau-Zeppelin  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
Dr. C. Kerner.

### Wenn der Wirt nichts machen läßt.

Die meisten Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter entstehen deshalb, weil der Hauswirt die von dem Mieter für notwendig erachteten Reparaturen nicht ausführen läßt. Nach dem in § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgesprochenen Grundsatz hat der Vermieter die Wohnung dem Mieter in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten. Ausbesserungen, die im Laufe der Mietzeit erforderlich werden, hat also grundsätzlich der Vermieter zu tragen. Der Mieter braucht Verschleißarbeiten der Wohnung, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, nicht zu vertreten. Für eine Verschädigung hat der Mieter nur dann aufzukommen, wenn sie auf seinem oder seiner Leute Verschulden beruht. Werden a. B. Fensterhebeln eingeschoben, so muß sie der Wirt ersetzen, werden Decken, Fußböden, Tapeten infolge der natürlichen Abnutzung schadhaft, so hat er die notwendigen Reparaturarbeiten ausführen zu lassen. Läßt nun der Wirt der ihm obliegenden Verpflichtung zumwider nichts machen, so soll der Mieter ihm eine bestimmte Frist mit der Erklärung setzen, daß er nach Ablauf der Frist die Reparaturen auf Kosten des Hauswirts vornehmen lassen werde. Den vorausgesetzten Betrag kann er bei der Mietzahlung in Abzug bringen. In den Formularverträgen, die dem Mieter eine Fülle von Verpflichtungen auferlegen und seine Rechte nach Möglichkeit beschränken, pflegen jedoch abweichende Vereinbarungen vorzusehen zu sein. Nach dem Wortlaut dieser Verträge fallen meist die gewöhnlichen Reparaturkosten dem Mieter zur Last. Auch ist es regelmäßig dem Mieter verboten, wegen der ihm auferlegten Erhaltungspflichten Abzüge von dem Mietzins zu machen. Der Mieter, der die von ihm bezahlten Kosten zur Aufbringung bringen will, läuft also Gefahr, seinen unvollständigen Mietzahlung gemittelt zu werden. Wer Verträge mit den bezeichneten Klauseln unterzeichnet, muß sich darauf besinnen, daß er die vielen langen und eingetragenen Paragraphen des Formularvertrages nicht gelesen habe.

Der Stadtarzt Herr Professor Dr. v. Drigalski ist bis zum 2. Oktober beurlaubt.

Ausweisung. Dem pensionierten Oberbrieftträger Eduard Bartholomäus, hier, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gabelbergerischer Stenographenverein (gegr. 1859). Am Donnerstag, den 2. September, hielt der frühere Seefahrer Herr Kenzab Thiede vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern einen sehr anziehenden Vortrag über „Die Wegweiser auf dem Rücken des Meeres“. Der Vortragende gab ein anschauliches Bild der Handhaben, deren sich die Seefahrer bedienen, um auf dem gefährlichen Seewege durch Klippen und Brandungen bei Tag und Nacht sich zurecht zu finden und das bestimmte Ziel sicher zu erreichen. In die Dienstag-, den 7. Sept., und Freitag-, den 10. Sept., in der Schule in der Friesenstraße beginnenden Anfängerunterrichtskurse für ältere und jüngere Herren können noch Teilnehmer eintreten.

## Berichtsverhandlungen.

Die Leiden eines Kindes.

Reizig, 6. Sept. Wegen Kindesmishandlung hatte sich die Schneiderin Margarete Luise Winkler aus Schönefeld zu verantworten, die sich in unerhörl. Weise an ihrem 3-jährigen Stiefkinde Kurt Wollschläger vergiftet hatte. Nach den Zeugnissen des Arztes war der Knabe verblüht mit allen möglichen Gerätschaften kraus und stau verschlungen worden. Das Wimmern des Kindes wurde auch außerhalb der Wohnung gehört. In der Verhandlung suchte die Angekl. ihre „Erziehungsmethode“ dadurch zu rechtfertigen, daß sie angab, sie habe dem Kinde seine Unsauberkeit und Ungezogenheit abgemahnen wollen. Auf Grund des gerabezu erdrückenden Beweismaterials wurde die Angekl. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Provinzial-Nachrichten.

### Die Mörder des Försters.

(1) Erfurt, 7. Sept. Die Polizei in Gehren (Schwarzburg-Sondershausen) erbat sich gestern nachmittag telephonisch den Erfurter Polizeibeamten, um mit dessen Hilfe dem Mörder des Forstaussehers Walter auf die Spur zu kommen. Sofort reiste ein Beamter mit dem Polizeibeamten nach Gehren ab. Nachdem das Tier am Tatorte die Spur erhalten hatte, lief es nach dem ziemlich weit entfernten Ort Gilsdorf und löcherte dort den als Wilderer bekannten Gelegenheitsarbeiter Bergmann in seiner Wohnung auf. Dann stellte es sich in der Friedersdorf gelegigen Gelegenheitsarbeiter L u. H. Beide wurden festgenommen. Sie haben bereits Geständnisse abgelegt.

L u. H. hatte den Forstausseher täglich angegriffen. Während er mit ihm im Handgemein war, schoß Bergmann den Beamten meuchlings nieder. Der Erfurter Staatsanwalt hat die beiden Mörder bereits vernommen.

### Drei Knaben durch einen Kanonenschlag verletzt.

Stahlfur, 6. Sept. Beim Spiel mit Feuerwerkskörpern ereignete heute nachmittag durch einen plötzlich losgegangenen Kanonenschlag drei Knaben Verletzungen, von denen einer, der 13jährige Wilsch, in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Er hatte sich gerade über der Feuerwerkskörper gesetzt, um der Ursache des Verlangens desselben nachzuforschen, als plötzlich der Schuß losging und die ganze Ladung dem Knaben ins Gesicht flog. Auf telephonische Anfrage im Krankenhaus wurde mitgeteilt, daß leider wenig Hoffnung auf Erhaltung des Augensichts besteht.

Die beiden anderen Knaben kamen mit leichten Brandwunden davon.

(1) Weipfensfeld, 7. Sept. (Die Einföhrung unseres neuen 1. Bürgermeisters Daehn) in sein neues Amt wird am 21. September d. J. vormittags in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten durch den Regierungspräsidenten v. Eisenhart-Rothe erfolgen.

— Rodleben, 6. Sept. (Gäbarna.) In der Nacht zum Sonnabend sind dem Hofknecht August Senemann hier zum dritten Male die Näher vom Fluge auf dem Felde gestohlen worden, desgleichen vier Stämme und Weidreier.

(1) Aienburg, 6. Sept. (Wilschhofes der Triebwagenverkehrs.) Der Antrag aus hiesiger Stadt, den Triebwagenverkehr nach hier auszuweiten, ist von der Eisenbahnverwaltung abschlägig beschieden worden, und zwar unter Hinweis darauf, daß es sich bei den Triebwagenfahrten vorläufig nur um Verläufe handelt; außerdem sei die Benutzung dieser Wagen zu gering, daß es überhaupt fraglich sei, ob der Triebwagenverkehr sich überhaupt lohnen.

(1) Auenburg, 7. Sept. (Das Pfarrhaus der Moritzgemeinde.) Außer der Kirche eines der letzten Gebäude aus der Zeit des Moritzstifters, dessen Prospekt es gewesen sein soll, wird jetzt von seinem bisherigen Bewohner geräumt, da die Bauqualität des ganzen Gebäudes immer ungenügender wird. Schon seit Jahren schwebt mit der Regierung, die Patron der Moritzkirche ist, Verhandlungen über den Abruch dieses alten ehemaligen Klostergebäudes und über die Errichtung eines neuen Pfarrhauses. Auch wurde vor Jahren schon an dieser Stelle um Übergabe von Mitteln gebeten, um für die arme Moritzgemeinde ein Pfarrhausausbaufonds zu begründen. Der weis, ob nicht bei dem Abruch dieses alten Gebäudes mit seinem großen Steinbelag Hausflur und Gang und seinem alten tiefen Keller noch manches zum Wiederaufbau kommen wird, was für die Zeit- und Raumzeit von Interesse ist. Bei der Neubauung des Pfarrhauses, dessen Standort etwas weiträumiger geplant ist, soll gleichzeitig eine Regulierung der Straßenfront am Moritzberg stattfinden und somit wird wohl auch die alte jetzige Pfarrgartenmauer verschwinden müssen.

— Droschig, 6. Sept. (Eine neue Frauenschule) soll in Droschig errichtet und im Oktober 1910 eröffnet werden; sie wird als Internat eingerichtet. Die bisherigen Frauenschulen in Berlin, Posen und Trier haben sich gütlich entwickelt.

\* Duesfurt, 6. September. (Wing Alabreit von Freuden) soll voraussichtlich am 19. September in Siegelroda zur Jagd wieder eintreffen.

— Oberdörlingen a. d. S., 7. Sept. (Vermi.) Am Sonntagabend 1/2 Uhr hat sich die 31 Jahre alte Frieda Rattan aus der eckerischen Wohnung entfernt und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt.

(1) Eisleben, 7. Sept. (Ermittelte Räuber.) Am 29. August, mittags gegen 12 Uhr, wurde in der Nähe von Götts-

rad an der Staatsstraße Gröndberg der Hausherr Karl Emil Fischer, geboren in Darmstadt, überfallen und beraubt. Fischer hatte mit drei Männern zuvor in Göttsrad geschauert und betrunken. Die Täter blieben damals unbekannt. Gebraut wurden dem Fischer ein Hausfalleisen mit Krumzangen, sowie eine Briefschloß und ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt. Die Briefschloß enthielt außer anderen Sachen den Wandergewerbeschein des Fischer. Heute morgen wurden durch hiesige Polizeibeamte in der Herberge zur Heimat zwei Personen ermittelt, die den Raub ausgeführt haben. Es sind dies der Barbier Max Franke aus Potsdam und der Arbeiter Paul Wiersthe aus Glandom. Franke ist im Besitze des gestohlenen Wandergewerbescheins von Fischer. Briefschloß besitzt die gestohlene Briefschloß. Beide Täter sind verhaftet und dem Agt. Amtsgericht zugeführt worden.

(1) Klostermansfeld, 3. Sept. (Kontomohnhäuser.) Nachdem das Projekt der Landbau betr. die Errichtung von Kontomohnhäusern in den Gemarkungen Klostermansfeld und Helfra vom Minister genehmigt und der Bauausführung folgehaft ist, seitens der Generalommission der Königl. Regierung von Merseburg für den 6. und 7. September Termin über Verhandlungen mit den Gemeinden Klostermansfeld und Helfra über die Regelung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse anberaumt.

SS Liebenwerda, 6. Sept. (Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang) trug sich am Sonnabend nachmittag hier zu. Der Zimmermeister Röder aus Dobrütz kaufte gelegentlich des Viehmarktes ein Pferd, welches er dem Fleischer Julius Wehnert aus Dobrütz übergab, damit er es nach dort bringe. Der Fleischer Hagemann aus Zuga bei Dobrütz war auch des Viehmarktes wegen hier und hatte sein Pferd verkauft; man spannte also der Einfachheit wegen das Räderwerk neu aufgeschulte vor den Hagemannischen Wagen und fuhr los. In der Schloßstraße schaute plötzlich das Pferd und raste in getrocknetem Galopp die Straße entlang. Kurz vor der Mollerer wurde das Pferd zur Seite geritten und der Wagen prallte wuchtig gegen die Gartenmauer des Mollerereinganges. Wehnert wurde dadurch vom Wagen runtergeschleudert und floß ebenfalls gegen die Mauer, und zwar so unglücklich, daß er ebenfalls doppelten Schädelbruch erlitt, der seinen abschließigen Tod zur Folge hatte.

(1) Hordburg, 5. Sept. (Der Jahrmarkt,) auch Zweibelmarkt genannt und nicht allersher bekannt und berühmt, findet nächsten Mittwoch, den 8. September, statt.

v. Wulfingende, 5. Sept. (Gornissen.) Hier besteht eine große Flak durch Viehbeschlagnahme. Hauptächlich wurde von ihnen das Frühlingsfestmehl.

\* Wernburg, 7. Sept. (Unter dem Verdacht der Hehlerei.) Ist der Rohproduktenhändler Jidor W. hier verhaftet worden. Die Verhaftung hängt mit dem in der Amaturenfabrik vertriebenen Kupferblech zusammen. Der des Diebstahls verdächtige Bote der Amaturenfabrik ist bereits vor sechs Wochen verhaftet worden.

(1) Aken, 7. Sept. (Soviet Militär,) wie sich hier in der nächsten Lage einstellen wird, dürfte unsere Stadt seit langem nicht gesehen haben. Nach dem vorläufigen Uebersicht sind etwa 6000 Mann unterzubringen. Die ersten Wandergäste treffen am 9. September hier ein; dann dauert der Aus- und Einmarsch bis zum 14. September. Am 10. und 14. September werden wahrscheinlich größere Truppenverbände in der Nähe unserer Stadt hincintieren.

.. Jersb, 7. Sept. (Moorbad Jersb?) Da sich rings um unsere Stadt reiche Mooregründe befinden, ist man hier in beteiligten Kreisen der Frage der Errichtung eines Moorbades nähergetreten. Das Moor soll gründlich untersucht werden, besonders aus daraußin, ob die Beschaffenheit unserer Moorende mit der in anderen Bädern konkurrieren kann oder, wie man annimmt, sogar besser ist.

(1) Dessau, 7. Sept. (Die Schoneitz für Wieser) wird von der Herzogl. Regierung gemäß § 24 des Jagdpolizeigesetzes vom 15. Mai 1907 für das Herzogtum Anhalt auf das ganze Jahr 1909 ausgedehnt, mit der Ausnahme, daß für den Amtsbezirk Aken die Ausdehnung der Schoneitz nur auf den Monat November erfolgt, so daß in diesem Bezirk der Abschluß des Winters für Oktober dieses Jahres gestattet bleibt.

— Dessau, 6. Sept. (Eine eigenartige Grabinschrift, die hier viel beiprachen wird, befindet sich seit kurzem auf dem hiesigen Friedhofe 3 an der letzten Ruhestätte des in weiten Kreisen bekannten Architekten Sch. Die Inschrift lautet: „Die Stätte ist geweiht vor Feuertritt, wo einer ruht, dem freewald man das Herz geliebt.“

(1) Weimar, 7. Sept. (Nichtbestätigung einer Hehlerei.) Das Großherzoglich-sächsische Staatsministerium schloß die Verfügung der Wahl einer jungen sächsischen Hehlerei als Mitglied des Schererkommittes einer Eisenader-Polizeikomitee mit der Begründung ab, daß sie infolge ihres katholischen Bekenntnisses nicht die Befähigung besitze, eine volle Verhaftung abzugeben bzw. in allen Disziplinen Unterricht zu erteilen.

— Koburg, 6. Sept. (Gräberfunde.) Bei den Arbeiten auf der Friedhof Koburg wurden auch einige Gräber aufgedeckt. Dabei fand man die wohlerhaltenen Leiche eines Freiherrn von Effia, der einst Kommandant der Festung war.

(1) Koburg, 6. Sept. (Freitag's Klönen.) Auf Befehl des Herzogs ist hier die Quelle auf der Nordseite des Festungsberges am J. Wolfstrangen, die Gustav Freitag im ersten Band seines Romanus „Die Aken“ als dem Schauplatz des Zusammenstreffens von Ingos Gemahlin Zengard mit der thüringischen Königin schildert, neu gebohrt worden und tritt aus einem gewaltigen Felsloch zutage, der mit dem von Leng in Nürnberg gegossenen Bronzestandbild des Dichters geschmückt ist.

(1) Greiz, 6. Sept. (Verbotener Markt.) Die Direktion der höheren Lehranstalt hat sich veranlaßt gesehen, da SchülerInnen der oberen Klassen vornehmlich mit Schülern persönlich und öffentlich verkehrt haben, zu verbieten, daß die SchülerInnen nach eingetretener Dämmerung ohne Begleitung Erwachsener auf die Straße gehen. Besuche von Konditorien und dergleichen soll nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Gegen Uebertretung der Verbote wird die Schulleitung eventuell mit Entlassung einschreiten.

(1) Schleiz, 6. Sept. (Folgen des Bierkriegs.) In einer reichlichen Zeitung ist folgendes Interz zu lesen: „Scharf! Wegen Mangels an Biertrinken und der großen Unkosten des Aufrechterhaltung des Betriebes bleibt mein Lokal vom 15. d. M. ab während der Nachstunden geschlossen. Moriz Dies, Wirt.“

(1) Gotha, 6. Sept. (Der Herzog als Schützenkönig.) Von Reinhardtsbrunn kommend, stattete am Sonntag Herzog Carl Eduard in Begleitung des Adjutanten von Schaaf und des Kammerherrn von Württemberg dem hiesigen Schützenfest einen Besuch ab und schloß sich in das goldene Buch ein. Durch einen Schuß des Schützen Bonifat für das Los des Herzogs erhielt der Herzog die Würde des Schützenkönigs.

\* Reizig, 7. Sept. (Ein Kindesmord?) In der Mauer des Neuen Johannisfriedhofes wurde gestern nachmittag



# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Min. Kredit 206,37, Diskonto 100,62, Deutsche Bank 247,50, Paketfahrt 130,87, Nordl. Lloyd 99,62, Russische Anleihe von 1897/98 191,75, Bochumer Guß 243,25, 30. Juni, Gelsenkirchen 109,25, Berliner Handels-Gesellschaft 176,20, Baltimore 118,75, Kanada 183, Phönix 102,62, Dresdner Bank 159,50, Schaaffhausen 143,40, Lombarden 23,40, A. E. G. 237,25, Siemens & Halske 229,25, Deutsche Uebersee 173, Luxemburger 212,75, Türkenloose 152,50, Tendenz: Befestigt.

Am Kassa- und Effektennotierten: 1. Adler Zement 150, Briel Zement 150, Sächs.-Thüring. Zement 2, Schwanebeck Zement 2, Teutonia Zement 2, Vorwölher Zement 5, Sächs. Weststahl 2,25, Zeitzer Maschinen 2, Stettiner Vulkan 1,50, Albert chem. Fabrik 2,25, Höchster Farben 1,25, Leopoldsdahl-Aktien 1,25, Leopoldsdahl St. B. 4,50, Troitsch 3, Ver. Petroleum 8,57, 125, Gladbacher Wolle 2, Nordl. Wolle 1,75, Seballe 2, Calmon Asbest 150, Harburg-Wien Gummi 21,50, Grube Eintracht 2, Friedrichs-Seege 2, niedriger: Nordpark Terrain 20 Mk., Park Witzleben 30 Mk., Alsen Zement 2, Direner Metall 150, Pintsch 1,75, Anilinfabrik 3,50, Elberfelder Farben 3, Stockel 2, Neudorfer Kunstanstalt 2,50, Deutsche Gasglühbirne G. Gebhardt & König 2, Pottersmarkthütte 3, Niederlausitzer Kohlen 2, Osanbrücker Kupfer 2,50, Langensieder 1,25.

## Der Sodamarkt

Ist unter den Händen des Sodasyndikats, dessen Leitung in den Händen der Akt.-Ges. deutsche Sodawerke in Bernburg liegt, gegenwärtig straff organisiert und wird vom Syndikat unter einer einheitlichen Kontrolle gehalten.

Das Syndikat, dessen Bestand noch bis zum Ablauf des nächsten Jahres dauert, hat sich damit einen festen Markt geschaffen, der auch gegen den Wettbewerb neuer Werke einen gewissen und nicht unerheblichen Schutz erhalten hat. Die engen Interessen zwischen den Sodabetrieblern und dem Kalisyndikat, die darin zum Ausdruck kommen, dass die Sodazugabe vielfach von Kaliverken in Nebenbetrieb erfolgt, haben es zur Folge gehabt, dass die Schutzherrin des Syndikats, die Akt.-Ges. deutsche Sodawerke, für das Kalisyndikat nicht nur, sondern auch in erheblichem Maße die Hauptbeteiligten der Kaliindustrie eine Sperre festgelegt hat, um die Errichtung neuer Sodafabriken zu verhindern.

Die Sodawerke können nämlich von dem Kalisyndikat zurücktreten, wenn nachweislich ein Syndikatsmitglied dieses Syndikats oder auch nur einer der Hauptbeteiligten der Kaliindustrie eine neue Sodafabrik zu errichten beabsichtigt. Voraussetzung hierfür ist lediglich, dass die Sodawerke eine sechsmonatliche Kündigungsfrist zum Ende eines Kalenderjahres innehalten. Für das Rumpfsyndikat der Kaliindustrie will allerdings praktisch diese Bestimmung wenig besagen, da hiernach die Sodawerke ab dem ersten ihrer Austritt zum Ende des nächsten Jahres neu errichten könnten, falls tatsächlich die Sodafabrikation von einem Kaliverk neu aufgenommen wird. Bis zum Ablauf des nächsten Jahres erstreckt sich aber überhaupt nur die Dauer des gegenwärtigen Kalisyndikats.

Immerhin steht aber dann zu befürchten, dass die Sodawerke von dem einen oder anderen Syndikatsmitglied der Kaliindustrie eine neue Sodafabrik zu errichten beabsichtigen, falls die Einigung mit den Schmidtmannschen Werken nicht bis zum Beginn des nächsten Jahres erzielt ist.

## Neue Schachtanlage.

Die Nordhäuser Tiefbohrergesellschaft hat in der Lehngasse für etwa 25 Morgen Acker nahe der Oberförsterei Utte die bei Lehngasse gekauft, um dort eine neue Schachtanlage zu errichten.

**Drahtgeflechtfabrikan.** In der Versammlung der deutschen Drahtgeflechtfabrikan am Dienstag in Frankfurt a. M., in der 36 Fabrikan Nord-, Mittel- und Süddeutschlands anwesend und etwa 60 Firmen vertreten waren, wurde darüber beraten, ob nicht im Anschluss an die im Januar zustande gekommene Preiskonvention drühte auch eine Verständigung für vierkiesiges verzinktes Drahtgeflecht möglich ist, in welchem Produkte der Markt fortgesetzt durch billigere Angebote beunruhigt werde. Ueber 80 Firmen haben sich bereits für diese Vereinigung erklärt. Zu einem definitiven Beschlusse kam es in der Versammlung noch nicht. Die Verhandlungen, die einen befriedigenden Abschluss, sollen aber fortgesetzt werden. Die nächste Versammlung wird noch im Laufe dieses Monats in Hannover stattfinden.

**Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luthar A.-G.** in Braunschweig. Am Mittwoch findet die Aufsichtsratsitzung statt, in welcher die Direktion den Abschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr vorlegen wird. Der Abschluss wird befriedigende Ziffern enthalten. Die Dividende soll wieder mit 6 Proz. wie im Vorjahr vorgeschlagen werden.

**Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luthar Akt.-Ges.** in Braunschweig. Von einer Verwaltungsstelle dieses Unternehmens, das insbesondere Getreidemöhlen, Silospeicherei- und Mazzeinrichtungen, Mineralmöhlen, Einrichtungen für Zementfabriken usw. herstellt, wird mitgeteilt, dass der nunmehr fertiggestellte Abschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr, der anfangs nächster Woche dem Aufsichtsrat vorgelegt werden wird, von einer befriedigenden Weiterentwicklung der Unternehmens Zeugnis ablegt. Diese wird jedoch in einer Erhöhung der Dividende (i. V. 6 Proz.) nicht zum Ausdruck kommen. Die gegenwärtige Beschäftigung „könnte — so wird von Verwaltungskreisen — besser sein“.

**Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges.** Gröber Albert Klesler & Co. in Zittau (Sachsen). Dem Geschäftsbereich für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr entnehmen wir, dass der Gesamtbruttogewinn sich auf 151 849 (im Vorj. 255 830) Mk. beläuft, woraus sich nach Absetzung der Unkosten, der Zinsen und der Abschreibungen ein Reingewinn von 77 080 (i. V. 168 970) Mk. ergibt. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 8 Proz. zu verteilen und 17 450 Mk. vorzutragen. Gegenwärtig ist die Gesellschaft mit lohnenden Aufträgen auf mehrere Monate versehen.

**Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luthar Akt.-Ges.** In der Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1908/09 vorgelegt, die nach Abzug der Abschreibungen auf Anlagekonten in Höhe von 345 739 (310 023) Mk. einen Reingewinn von 17 150 (13 068) Mk. anweist. Die Verwaltung schlägt vor, dem gesetzlichen Reservofonds und dem Spezialreservofonds je 15 857 (15 553) Mk., der Beamten- und der Arbeiter-Unterstützungskasse wie im Vorjahr je 10 000 Mk. zu überweisen und 6 Proz. Dividende gleich 240 000 Mk. (i. V. 210 000) Mk. auszuschütten. In Vortrag auf neue Rechnung verbleiben dann 19 265 (11 853) Mk.

**Usambara-Kaffeebaugesellschaft in Berlin.** Bei der Generalversammlung wird auch die Bewilligung einer weiteren Summe für die Kautschukpflanzung aus den zur Verfügung stehenden Mitteln beantragt.

**Ans der Emailier-Industrie.** Wie dem „Börsen-Courier“ mitgeteilt wird, ist für die nächste Woche eine Versammlung des Verbandes europäischer Emailierwerke einberufen worden. In dieser Versammlung sollen die Preise für das letzte Quartal festgesetzt werden. Die Preise werden voraussichtlich eine kleine Erhöhung erfahren. Die Gesamt-Versammlungen der Verbände der Emailier haben seit der Begründung des Verbandes ungefähr 5 Proz. mehr betragen, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die für den Export vorliegenden Auftragsmengen bedeuten eine Beschäftigung von etwa zehn Wochen. Es sind Verhandlungen mit dem spanischen, italienischen und schweizerischen Emailierwerken in Gange, welche den Anschluss an

den Verband und Konventionen für die nationalen Absatzmärkte dieser Gruppen bezwecken und aussichtsreich erscheinen. Zur Beratung über das einheimische Geschäft ist eine Generalversammlung des Vereins Deutscher Emailierwerke in Aussicht genommen.

**Sächsische Pressglashütten.** Die in Leipzig tagenden Vertreter der sächsischen Pressglashütten erklärten sich für die Bildung einer Preiskonvention, vorausgesetzt, dass die rheinischen Glashütten sich der Konvention anschließen. Dagegengehende Verhandlungen wurden eingeleitet.

**Dresdener Pressglashütten-Fabrik (vormals J. L. Bransch) in Dresden.** Wie der Geschäftsbericht für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ausführt, liess sich ein gleicher Betriebsgewinn wie im Vorjahr nicht erzielen, da der bedeutende Rückgang der Hefe- und Spirituspreise durch bessere Auenten sowie erhebliche Betriebs- und Geschäftssparnisse nicht auszugleichen war. Abzüglich der Abschreibungen von 64 375 Mk. und der Rückstellungen von 25 000 Mk. — davon 5000 Mk. für die Talonsteuer — verbleibt ein Reingewinn von 135 997 Mk., der die Verteilung von 12 Proz. Dividende zuzusetzt. Auf neue Rechnung werden 8881 (i. V. 8590) Mk. vorgetragen. Ueber die voranschreitende Entwicklung in der Zukunft lässt sich die Verwaltung wie folgt aus: „Das am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende neue Branntweinergesetz wird uns zwar einen gewissen Schutz vor etwa neu entstehenden Konkurrenzen bieten; es bringt dem Gewerbe aber eine bedeutend größere Belastung wie bisher, und es werden die gewöhnlichen Erzeugnisse, die in den Branntwein aus dem Branntwein zu rechnen haben. Die Annahme, dass diese neue Belastung des Branntweins der Verbraucher tragen wird, erscheint uns unwahrscheinlich.“

**Gerode-Harzgeroder Eisenbahngesellschaft, Gerode.** Der erheblich kleinere im Vergleich mit das Darmiederliegen der Harzer Industrie liess im abgelaufenen Geschäftsjahre die Betriebsausgaben auf 325 365 (374 882) Mk. zurückgehen. Demgegenüber ermäßigten sich auch die Betriebsausgaben etwas, nämlich auf 243 798 (280 365) Mk., wozu aber diesmal noch 32 402 Mk. ausserordentliche Betriebsausgaben treten. Dazu kommen ferner noch 66 889 (58 120) Mk. Zinsen sowie nur 12 518 (20 050) Mk. Rücklagen in den Erneuerungsarbeiten während des Unfalljahres und Bilanzreservofonds (i. V. 6 359 Mk.) diesmal leer ausgehen. Es verbleibt dadurch kein Reingewinn (i. V. 39 908 Mk.), so dass zum erstmaligen die 600 000 Mk. Vorzugsaktien keine Dividende (i. V. 3 Proz.) erhalten; selbstverständlich gehen auch die 1,30 Millionen Mark Stammaktien wieder leer aus.

**Verleimete Gummiwarenfabrikan Harburg-Wien, Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat schlägt 6 Proz. Dividende vor. Im Geschäftsjahre 1907/08 wurde einschliesslich 220 873 Mk. Vortrag ein Ueberschuss von 440 128 Mk. erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Jetzt wird dieser Vortrag für ausserordentliche Abschreibungen verwandt.

**Das Warenhaus H. Tietz & Co. Nachf. in Fürth (Bayern)** hat seine Zahlungen eingestellt und strebt einen aussergerichtlichen Vergleich an. Die Passivseite der Bilanz betrug am 31. Dez. 1908 das Warenhaus ging vor 3 Jahren in das Eigentum von Max Barron in Fürth über. Mit der Prüfung der Verhältnisse ist der Gläubigerschutzverband der Textilindustrie beauftragt worden.

**Die Jutespinnerei und Weberei in Kassel** verfertigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1908/09 Waren im Werte von 2 983 883 (2 549 546) Mk., wobei 250 699 (238 607) Mk. Reingewinn verblieben, aus dem wieder 16 Proz. Dividende zur Verteilung gegeben sollen.

**Vom Hopfenmarkt.** Die Firma Sigmond Neuburger & Co. in Nürnberg schätzt die diesjährige Hopfenenernte Deutschlands auf 210 000 Ztr. gegen 537 000 Ztr. im Vorjahr, und die Weltenernte auf 1 025 000 Ztr. gegen 2 046 000 Ztr. in 1908. Dieser Ausfall ist ersichtlich infolge der nasskalten Witterung im März und April, die die Entnahme aus dem Feld durch die nunmehr in allen Ländern ernstlich in Angriff genommene Reduzierung der Anbauflächen, welche in Deutschland sowie England gegen 1907 zirka 20 Proz. ausmachte. Die diesjährige Weltenernte, die kleinste seit vielen Jahren, würde nun natürlich nicht ausreichen in den Weltbedarf, der mit 1 600 000 Ztr. angenommen werden kann, um deckend zu sein. Das fehlende Quantum wird aber durch Konservehopfen aus den überreichen Ernten der letzten beiden Jahrgänge, von denen sicher noch bedeutend mehr als 600 000 Ztr. in den Brauereien lagern, reichlich gedeckt.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

**Berliner Produktenbörse, 7. Sept.** Am Frühmarkt notierten Weizen im 20-215, Bogenstetig 167-169, Hafer mährischer, mecklenburger, pommerischer, preuss., osonischer u. schlesischer 174-182, mittel 167-178, gering 162-166, russischer mittel u. zernig 161-167, Mais, runder 152-162, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Märkte.** 7. Sept. 1000 kg netto ab Station Weizen ruhig, englischer neu, gut mittel 197-198, Bogen stetig, inländischer gut 161-166, mittel — — —, ausländischer gut — — —, mittel — — —, Land, Gerste stetig, hies. neu, gut 177-181, mittel — — —, Land, gut 160-172, mittel — — —, Futter gut 154-183, mittel — — —, Hafer besser, inländischer neu, gut 155-159, mittel — — —, ausländischer gut — — —, mittel — — —, Weizen, runder, inländischer, mittel 154, mittel — — —, bunter amerikanischer gut — — —, mittel — — —.

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt)** Weizen —, Osthoist, Mecklbg. 270-275, Roggen flau, Mecklbg. und Pomm. 150-190, Gerste fest, südruss. 112-115, Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 167-169, gute 160-175, russische und Donau teuchte 154 bis 160, Bohnen inländ. und ausländischer Futterbohnen 152-154, kleine u. Weizenmehl 20,00-20,20, Roggenmehl 1 und 2 21,00-21,10, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,50-13,00. (Alles frei Bannl.)

**Feitwaren und Oele.**  
Köln, 7. Sept. Rübböl loco 57,50, per Oktober 58,50.  
Hamburg, 7. Sept. Stadtschmalz 70,60, amerik. Steam 61,75, Chamberlain 55,50.

**Wolle.**  
Bremen, 7. Sept. Baumwolle still. Uploko middl. 64,50 Fig. Liverpool, 7. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 9,45. Alexandria, 7. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 18,54. Jan. 18,17, März 16,64.

**Metalle.**  
London, 7. Sept. Chili-Kupfer stetig 36 Mon. 60 1/2, Zinn Straits matt 136 1/2, 8 Monat 138, Blei span, schwach 12 1/2, englisch 13. Zink, gewöhnliche Marke, rubig 22 1/2, sp. Marke 23 1/2.

## Amerikanische Warenmärkte.

### Kabelmeldung via Azoren-Emdou.

Neu York	7.9.	3.9.	Chicago	7.9.	4.9.
Weizen p. Sept.	107 1/2	105 1/2	Weizen p. Sept.	66 1/2	64 1/2
Maiz p. Sept.	75 1/2	75 1/2	Maiz p. Sept.	66 1/2	66 1/2
Maiz p. Dez.	67 1/2	67 1/2	Maiz p. Dez.	57 1/2	57 1/2
Maiz Spring clear	49 00	49 00	Maiz Spring clear	38 1/2	38 1/2
Kaffee Fair No. 7	7 04	7 04	Kaffee Fair No. 7	37 1/2	37 1/2
" p. Sept.	5 45	5 40	Roggen p. Dez.	67	67
" p. Okt.	5 35	5 25	Schmalz p. Sept.	12 32	12 27
Polsteröl in Fässern	10 93	10 93	" p. Jan.	10 52	10 62
do. in New York	8 25	8 25			
do. in Philadelphia	8 20	8 20			

Tendenzen: Weizen stetig, Mais willig.

### Schiffsbücherei.

**Die Hamburg-Amerika-Linie** meldet: Nordamerika: Albanos 4. Sept. 7 Uhr 20 Min. morgens St. Catherine Point passiert. Amerika 5. Sept. 2 Uhr nachm. Dover pass. Armenia 4. Sept. von Key West nach New Orleans. Blücher 4. Sept. 8 Uhr abends in Hamburg. Calabria 4. Sept. von Norfolk. Cleveland 4. Sept. 11 Uhr morgens von New York nach Hamburg. Pisa 4. Sept. 4 Uhr 15 Min. nachm. in Hamburg. President Lincoln 5. Sept. 10 Uhr 50 Min. morgens Cuxhaven pass. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Albiga 5. Sept. 5 Uhr nachm. von Corona. Allemania 5. Sept. nachm. von Havana. Antonia 4. Sept. in Progresso. Assyria 5. Sept. 11 Uhr 15 Min. morgens Lizard pass. Daclia 5. Sept. 6 Uhr nachm. Dover pass. Georgia 5. Sept. 7 Uhr morgens in Antwerpen. Habsburg 4. Sept. 2 Uhr nachm. von Lissabon. König Friedrich August 5. Sept. 8 Uhr morgens von Montevideo. Kronprinzessin Cecilie 5. Sept. in Vera Cruz. Niederwald 5. Sept. 1 Uhr nachm. in Havre. Odenwald 5. Sept. 1 Uhr 40 Min. morgens Cuxhaven pass. Salamanca 5. Sept. 4 Uhr morgens Dover pass. Schwarzburg 3. Sept. 6 Uhr nachm. von Bilbao. Venetia 5. Sept. 7 Uhr 30 Min. morgens Dover pass. Westerdal 5. Sept. 3 Uhr nachm. von Santander.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null.)

Stätte und Hin- und	Stätte und Hin- und	Stätte und Hin- und	Stätte und Hin- und	Stätte und Hin- und
Astern, Brückentempel	6 Sept. +0,88	7 Sept. +0,88	8 Sept. +0,88	9 Sept. +0,88
Nebra, Oberpegel	— 1,08	— 1,08	— 1,08	— 1,08
Weissenfels, Oberpegel	+0,86	+0,86	+0,86	+0,86
Unterpegel	— 0,86	— 0,86	— 0,86	— 0,86
Protha, Oberpegel	+1,84	+1,84	+1,84	+1,84
Altaalen, Oberpegel	+0,74	+0,74	+0,74	+0,74
Unterpegel	— 0,74	— 0,74	— 0,74	— 0,74
Bernburg, Oberpegel	+0,40	+0,40	+0,40	+0,40
Kalle, Oberpegel	+0,94	+0,94	+0,94	+0,94
Unterpegel	— 0,94	— 0,94	— 0,94	— 0,94

### Isar, Eger, Elbe, Moldau.

Stätte	Stätte	Stätte	Stätte	Stätte	
Budweis, 6. Sept.	+0,10	7. Sept.	+0,05	8. Sept.	+0,05
Prag, 6. Sept.	— 0,05	7. Sept.	— 0,05	8. Sept.	— 0,05
Jungholz, 6. Sept.	— 0,05	7. Sept.	— 0,05	8. Sept.	— 0,05
Waidbühl, 6. Sept.	— 0,81	7. Sept.	— 0,81	8. Sept.	— 0,81
Brandeis, 6. Sept.	— 0,38	7. Sept.	— 0,38	8. Sept.	— 0,38
Leitmeritz, 6. Sept.	— 0,51	7. Sept.	— 0,51	8. Sept.	— 0,51
Aussig, 6. Sept.	— 0,51	7. Sept.	— 0,51	8. Sept.	— 0,51
Dresden, 6. Sept.	— 1,18	7. Sept.	— 1,18	8. Sept.	— 1,18

Aussig 7. Sept. Pegelstand minus 81 cm. Von Oberlauf werden 84 cm Fall gemessen.

## Premien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Ziehlensiger, Berlin, 7. Sept. 1908.

Telegraphische Adresse: „Bannbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorkrämen bei Rückkrämen:

Vorkrämen	Rückkrämen	
	September	Oktober
Lombarden	24 1/2-1	24 1/2-1 1/2
Franken	163-1 1/2	163-1 1/2
Österr. Staatsanleihen	121-1 1/2	121-1 1/2
Österr. Staatsanleihen	183 1/2-1 1/2	183 1/2-1 1/2
Türken-Lose	108 1/2-1 1/2	108 1/2-1 1/2
Darmstadt B.	158-1 1/2	158-1 1/2
Berl. Hypothek	177 1/2-1 1/2	177 1/2-1 1/2
Dtsch. Bank	240-1 1/2	240-1 1/2
Dresdner Bk.	181-1 1/2	181-1 1/2
Bayern. Bk.	210 1/2-1 1/2	210 1/2-1 1/2
Russenbank	156 1/2-1 1/2	156 1/2-1 1/2
Dynam. Trust	174-1 1/2	174-1 1/2
Hamb. Paket	100-1 1/2	100-1 1/2
Prinze Henry	190 1/2-1 1/2	190 1/2-1 1/2
G. Berl. Strb.	190 1/2-1 1/2	190 1/2-1 1/2
Russen v. 1902	90 1/2-1 1/2	90 1/2-1 1/2
Bochumer	246-1 1/2	246-1 1/2
Laura	192 1/2-1 1/2	192 1/2-1 1/2
Kaiserkrone	204-1 1/2	204-1 1/2
Phönix	198-1 1/2	198-1 1/2
D.-Luxemb.	241-1 1/2	241-1 1/2
Dortmunder	240 1/2-1 1/2	240 1/2-1 1/2
A. E. G.	240 1/2-1 1/2	240 1/2-1 1/2

## Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen.

